

Sommergäste in Stephanus



Bild: privat

Seit vielen Jahren haben wir jeweils zwei Wochen in den Sommerferien eine internationale Gruppe junger Leute zu Gast in der Stephanuskirche. In dieser Zeit gehört das ganze Untergeschoss ihnen, und die ukrainische Gemeinde räumt dafür ihre Gruppenräume frei. Unsere Sommergäste besuchen hier ein Workcamp der „Internationalen Jugend-Gemeinschafts-Dienste“ (IJGD), an uns vermittelt durch das IJGD-Regional-Büro in Hildesheim.

Am 25. Juli kamen sie aus allen Himmelsrichtungen angereist, insgesamt elf junge Leute aus Europa und aus Übersee: zwei aus Italien, zwei aus Spanien, einer aus der Türkei, eine aus Japan, zwei aus Mexiko und zwei aus Deutschland, fünf junge Frauen und fünf junge Männer. Die Jüngste ist 15 Jahre alt, die Älteste 23. Die fünf verschiedenen Muttersprachen sind kein Problem, da sich alle gut auf Englisch verständigen können.

Die beiden Gruppenleiterinnen sind Lelya aus Hildesheim (21J) und Paola aus Mexiko (23J).

Beide haben schon einige Workcamps mitgemacht und sich für dieses Jahr als Gruppenleiterinnen beworben. Zahlreiche Länder bieten mittlerweile im Sommer Aktivitäten für junge Menschen an, aber das Angebot der IJGD habe ihr am besten gefallen, sagt Paola.

Ihren Aufenthalt in den Stephanusräumen organisiert die Gruppe selbst. Für jeden Tag übernimmt jeweils ein Zer-Team Einkauf und Kochen für alle; ein weiteres Team ist für das Putzen zuständig. Damit nichts schief gehen kann, hängt an der Wand ein großer Organisationsplan!

Eine Sommerfrische zum Erholen, Abhängen und „Chillen“ sind die zwei Wochen allerdings nicht. Unsere Gäste sind vielmehr zum Arbeiten da! Partner der IJGD in Wolfsburg ist seit vielen Jahren die Wolfsburger Forstverwaltung. Sie wählt aus den je nach Jahr anfallenden Aufgaben in den Wolfsburger Forsten geeignete Projekte aus; zwei Mitarbeiter koordinieren die Arbeitseinsätze. Jeden Morgen werden die jungen Leute um 7.30 Uhr mit dem Auto abgeholt und zu ihrem Einsatzort gefahren.

Lelya gefällt besonders, dass die Arbeit so abwechslungsreich ist. In diesem Sommer haben sie z.B. schon Fuß- und Fahrradwege im Stadtforst von wucherndem Laub freigeschnitten und Zäune für zwei große Versuchsareale im Wald gebaut. In dem einen leben all die Tiere, die in so einem Forst normalerweise zuhause sind. Aus dem anderen werden alle Tiere verbannt, um zu erforschen, wie sich die Pflanzen im Wald ohne sie entwickeln. (Ob die Tiere sich das gefallen lassen?)

Außer der Arbeit gibt es aber auch freie Zeit und v.a. am Wochenende vieles in Wolfsburg zu entdecken. Die Gruppe war schon im Phaeno, im Outlet-Center und am Allersee. Auch die Autostadt darf nicht fehlen, und wenn es zu heiß für Entdeckertouren ist, gibt es im Einkaufszentrum ja zum Glück eine schöne Eisdiele.

Inzwischen ist aus lauter Einzelnen über Grenzen und Kulturen hinweg schon eine Gruppe

geworden. Man tauscht sich aus über die unterschiedlichen Erfahrungen, die jede und jeder aus seinem Herkunftsland mitbringt, und stellt schließlich fest, dass es ganz viele Gemeinsamkeiten gibt.

Genau das war die Absicht und das Ziel der Gründergeneration. 1949 wurden die IJGD von Schülerinnen und Schülern der schulischen Selbstverwaltung in Hannover gegründet als ein Forum der Völkerverständigung, unter dem Eindruck der verheerenden Folgen, die der Faschismus mit seinem extremen Nationalismus in Europa hinterlassen hatte. Beim freiwilligen Arbeitsdienst sollte Verständnis füreinander wachsen und eine neue Basis für ein friedliches Miteinander der Völker geschaffen werden. Die Stephanusgemeinde ist froh, dass sie diese Arbeit unterstützen kann, und wird dies gerne auch in Zukunft tun.

Elisabeth Stöckel



Bild: privat